

# AHV: Ein Vorgeschmack auf den kommenden Herbst

Im Rahmen des Jahresberichts der AHV haben sich die Abgeordneten schon einmal «warmgelaufen».

Es war eigentlich schon vorher klar, dass der Jahresbericht der AHV-IV-FAK im Landtag im Gegensatz zu anderen Berichten nicht einfach nur mit Lob oder höchstens ein paar Fragen zur Kenntnis genommen werden würde. Die Abgeordneten haben sich vielmehr schon einmal in Position für die grosse Diskussion im Herbst gebracht. Denn dann wird die Regierung einen neuen Vorschlag zur langfristigen Sicherung der AHV vorlegen, nachdem ein grosser «Wurf» vor den Landtagswahlen nicht mehr gelungen ist. Die Regierung wird dem Landtag auch ein aktualisiertes versicherungstechnisches Gutachten vorlegen, auf dessen Basis dieser entscheiden kann.

## «Ansichten der jungen Generation einbeziehen»

Der Jahresbericht der AHV zeigt grundsätzlich ein positives Bild. «Mit dem vorhandenen Fondsvermögen könnten die Ausgaben für die nächsten 11,08 Jahre gedeckt werden. Bei Nichtberücksichtigung des einmaligen Staatsbeitrags von 100 Mio. Franken reduziert sich dieser

Wert auf 10,76 Jahre, was aktuell immer noch einen sehr guten Wert darstellt», stellte auch VU-Fraktionssprecher Manfred Kaufmann fest. Deshalb wollte der FBP-Abgeordnete Johannes Kaiser denn auch nicht von einer «Sanierung», sondern von einer «Sicherung» der AHV reden. Mit Reserven in Höhe von elf Jahresausgaben sei die AHV aktuell kerngesund. Und vor diesem Hintergrund könne die Sicherung auch auf einer soliden Basis erfolgen. Dennoch sei es natürlich wichtig, die AHV auch künftig auf eine solide Basis zu stellen. «Aber wir müssen auch unserer nächsten Generation zutrauen», so Kaiser. Deshalb plädiert er dafür, bei der kommenden Diskussion im Herbst die Ansichten der jungen Generation mit einzubeziehen. «Dies vor allem, wenn es um das Pensionsalter und Beitragserhöhungen geht.»

## «AHV ist durch die Pendler geprägt»

Herbert Elkuch (DpL) holte in seinem Votum weit aus und blickte bis ins Jahr 2003 zurück, als die Einnahmen zum ersten Mal nicht mehr höher waren als

die Ausgaben. Er zeigte auf, dass der Anteil der Pendler in Liechtenstein 55,9 Prozent ausmacht und der Zuwachs der AHV im Gegensatz zur Schweiz deshalb durch die Pendler geprägt sei. Gerade weil die AHV deshalb in- und ausländische Verpflichtungen habe und sehr abhängig von wirtschaftlichen Schwankungen sei, seien hohe Reserven unabdingbar. Landtagspräsident Albert Frick schritt allerdings ein und verwies schliesslich darauf, dass es im Herbst noch genügend Gelegenheit dazu gebe, eine ausschweifende Grundsatzdiskussion zu führen.

## Anlagestrategie der AHV zu wenig risikoreich?

So beschränkten sich die weiteren Voten schliesslich darauf, die Anlagestrategie der AHV genauer unter die Lupe zu nehmen. Die AHV hat eine Performance von 2,6 Prozent auf ihre Wertschriften erzielt und vor allem für Wendelin Lampert (FBP) stellt sich die Frage, ob hier nicht mehr möglich wäre. «Wir sollten zumindest Überlegungen anstellen, ob ein zusätzliches Risiko nicht eingegangen



Auf Gesellschaftsminister Manuel Frick wartet im Herbst ein grosser «Brocken».

Bild: T. Schnalzger

werden könne. Es handelt sich halt doch um wichtige Erträge, mit denen wir am Ende Renten finanzieren können.» Gesellschaftsminister Manuel Frick betonte, dass die AHV eine langfristige Anlagenstrategie

verfolge, welche naturgemäss eher konservativ sei. «Kern der AHV sind aber die Renten und nicht Vermögensanlagen», machte er klar.

Desirée Vogt